

Projekt Aktion Österreich-Tschechien 78p22

Endbericht

Kernbestandteile, im Sinne von „drei kontrollierbaren Projektergebnissen“ in der wechselseitigen Vereinbarung des Austauschprojekts Österreich-Tschechien 78p22 zwischen der Karls-Universität Prag und der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, durchzuführen durch die Projektpartner Dr. Pavel Čech (Institut für Sprachwissenschaften) und Dr. Martin Lang (Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik), waren eine „Einführung in die Sprache und Literatur von Ugarit“ im Rahmen eines Sprachkurses im Sommersemester 2017 an der Universität Innsbruck, dann ein „Reading Sumerian Texts“ als Sprachkurs im Sommersemester 2017 an der Karls-Universität Prag und, schließlich im Herbst eine Exkursion von Innsbrucker Studierenden nach Prag zu Beginn des Wintersemesters 2017. Das Austauschprojekt beruhte in seiner Durchführung auf vier Teilelementen, vier Säulen, wie folgt:

1. Pavel Čech kam Anfang März 2017 nach Innsbruck, um eine Woche lang einen Sprachkurs in der altorientalischen Sprache des Ugaritischen, sein Spezialgebiet, zu geben. Der Unterricht war eine willkommene Ergänzung für interessierte Studierende, da das Fach in Innsbruck in der Forschung nicht vertreten ist.
2. Im Mai des Jahres kam Pavel Čech als Vortragender zu einer Tagung: „Battle Descriptions as Literary Texts: a Comparative Approach. Interdisciplinary Conference, Innsbruck, 15th–17th May 2017“. Der Tagungsbeitrag von Pavel Čech (Prague): „Battle Descriptions in Ugarit: Much Ado About Nothing“ vom Montag, den 15. Mai (*Session 1: The Ancient Near East*), in der Vormittagssession umfasste eine thematische Sichtung und Gewichtung zum Thema aus seinem Spezialgebiet, der Ugaritistik mit ihrer ugaritischen Literatur.
3. Von 22.–26. Mai kam Martin Lang nach Prag, um – ähnlich wie Pavel Čech im März – eine Woche einen Einführung in eines seiner Spezialgebiete zu geben, eine Einführung in Sprache und Literatur des Sumerischen („Reading Sumerian Texts“). Das Sumerische wird z.Zt. in Prag nicht unterrichtet.
4. Im November fuhr eine Gruppe Innsbrucker Studierender nach Prag, um dort in der Prager Keilschriftsammlung Tafeln studieren zu können. Das war für die Studierenden eine seltene Gelegenheit, Studien am Original durchführen zu können. Bei den Tafeln handelt es sich um Objekte, für die Prag international Bekanntheit hat: Es sind dort einige Hundert mit Keilschrift beschriebene Tafeln aufbewahrt, die im frühen zweiten Jahrtausend vor Christus von Kaufleuten geschrieben wurden, die sich weitab ihrer

Heimat (Assyrien) in Karum Kanesh / heut Kültepe in Zentralanatolien niedergelassen hatten, um lukrativen Fernhandel zu betreiben. Die Tafeln sind einzigartige Zeugnisse ihres Alltags mit seinen rechtlichen, kaufmännischen, aber auch privaten Dimensionen.

Die Innsbrucker Studierenden unter Begleitung von Martin Lang und Cinzia Pappi (Innsbruck / Berlin), die selbst eine sehr gute Kennerin des altassyrischen Materials ist, konnten nun die einzigartige Gelegenheit wahrnehmen, Studien an den Originaltafeln selbst vorzunehmen, die zuvor zu Hause aber auf dem Wege des Studiums der Publikationen vorbereitet wurden. Teilgenommen haben:

Dollnig, Dolores 20.03.1966

Pappi, Cinzia 31.12.1973

Haidler, Sebastian 07.12.1993

Posselt, Florian am 9.04.1994

Kröll, Noah 02.03.93

Rauchegger, Lisa 24.08.1994

Lang, Martin 17.07.1971

Steinberger Clemens 03.05.1995

Leja, Franziska 18.01.1993

Waroschitz, Melanie 15.06.1992

Alle Teilelemente des Projekts wurden plangemäß durchgeführt, die „drei kontrollierbaren Projektergebnisse“ gemäß Projektexposé vollumfänglich erreicht. Bei der Durchführung des Projektes wurde bedachtsam mit dem Budget umgegangen und Wert auf größte Sparsamkeit gelegt. So sind etwa die Reisekosten um etliches niedriger ausgefallen, als veranschlagt. Durch tlw. frühe Buchung und die Möglichkeit, bei früher Buchung Sparschiene-Tickets der ÖBB zu bekommen konnte der veranschlagte Betrag weit unterschritten werden. Den Projektpartnern war der sorgsame Umgang mit öffentlichen Mitteln wichtig.

Das Projekt hat die Beziehungen beider Institute und seiner Belegschaft sowie den fachlichen Austausch sichtbar gefördert. Jeder Teil konnte von den Standortvorteilen des anderen profitieren. Was der eine nicht hat, konnte der andere beitragen. Die größten Profiteure des Projekts waren aber wohl die Studierenden. Die Lehrveranstaltungen, die Ugaritisch-LV in Innsbruck und die Sumerisch-LV in Prag wurden jeweils sehr positiv evaluiert. Die Projektpartner danken – auch, und vor allem im Namen der Studierenden – den Fördergebern für die großzügige Förderung des Projekts. An einer Neuauflage der Zusammenarbeit sind sie jederzeit interessiert und überlegen schon eine Fortsetzung.



Martin Lang



Pavel Čech



Die Teilnehmer/innen im Seminarraum von USJ FFUK, Prag



Dr. Pavel Čech bei der Einführung ins Thema am ersten Abend